

SCHÖNER WOHNEN

EUROPAS GRÖSSTES WOHNMAGAZIN

**KÜCHEN-
SPECIAL**

VORHER/NACHHER
+ ZUBEHÖR FÜR
JEDEN TAG

**Lauter neue
Lieblingsplätze**
VOM SESSEL BIS
ZUM XXL-SOFA

**Wohnen
mit Kunst**
WIE MAN
BILDER RICHTIG
AUFHÄNGT

**Erstklassig
modernisiert**
DIE SIEGER UNSERES
WETTBEWERBS

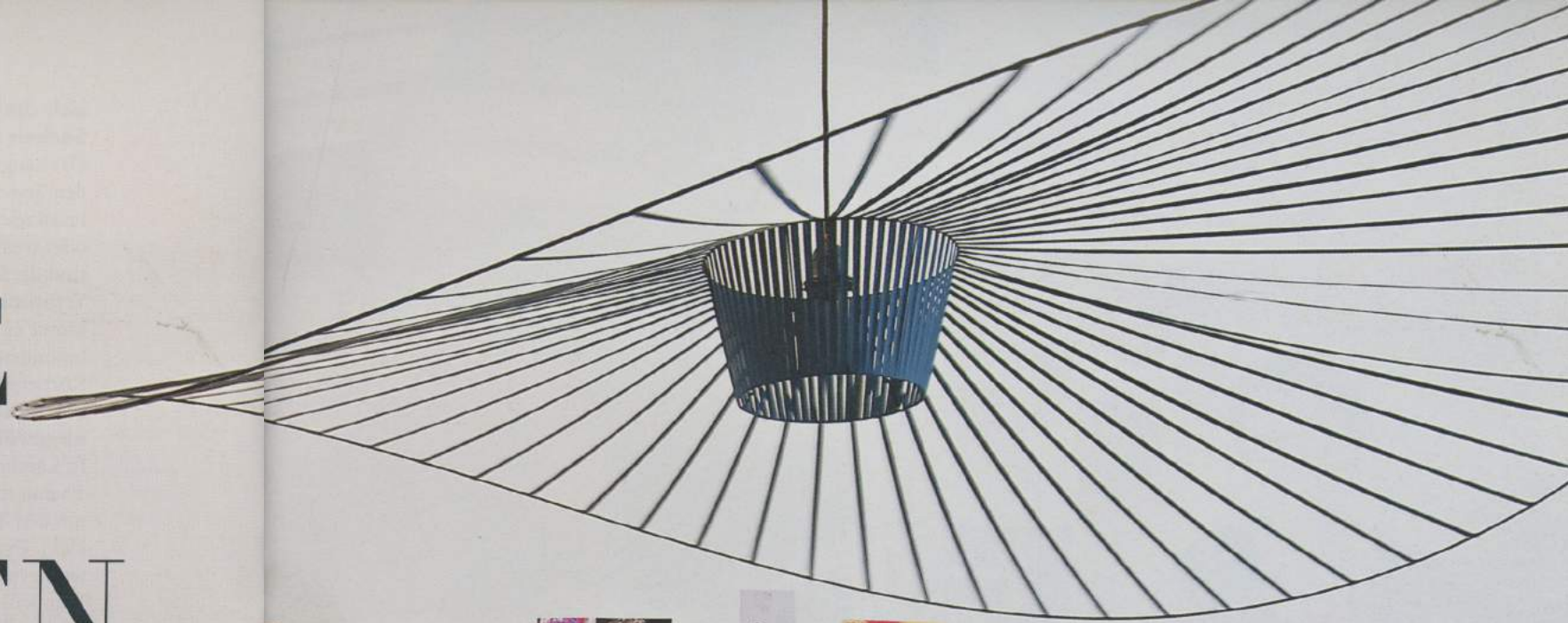
DIE BESTEN IDEEN FÜR DEN HERBST

Einrichten und dekorieren mit Naturtönen

CONSTANCE UND DIE FABELWESSEN

Eine Leuchte mit Krempe und ein wolkiges Sofa:
Die Pariserin Constance
Guisset entwirft sich ihre
Welt, wie sie ihr gefällt

FOTOS GIANNI BASSO
TEXT DOROTHEA SUNDERGELD



WOHLBEHÜTET: UNTER
DER PENDELLEUCHE
„VERTIGO“ HABEN SICH
VINTAGE-STÜHLE
UND DESIGN-PROTO-
TYPEN VERSAMMELT

GEMÜTLICHE ARBEITSATMOSPHÄRE: SOFA „NUBILU“, COUCHTISCH „ANKARA“, STEHLEUCHE „CHANTILLY“, SCHAUKELSTUHL „SOL“ UND SPIEGEL „FRANCIS“



CONSTANCE GUISET LIEBT ES, MIT DEN HÄNDEN UND MIT DEM KOPF ZU ARBEITEN



„WAS WERDEN ZUKÜNFTIGE ARCHÄOLOGEN WOHL ÜBER DIE DINGE UNSERER ZEIT SAGEN?“

CONSTANCE GUISET

Ein warmer Sommertag in Paris. Zwischen afrikanischen Textilhändlern und kleinen Schneidereien des 18. Arrondissements hat Constance Guisset ihr Studio in der Rue Cavé eingerichtet: ein helles Loft voller Modelle, Prototypen und Moodboards. Am Eingang surrt ein 3-D-Drucker, die Stirnseite ziert eine Skulptur, die an die Bremer Stadtmusikanten erinnert – nur in anderer Besetzung. Davor laden das Sofa „Nubilo“, das übersetzt „bewölkt“ heißt, und der sonnengelbe Sessel „Sol“ zum Ausruhen ein. Aus einer verdunkelten Ecke dringen Lichtblitze – hier werden die letzten Stills für Constances neues Buch fotografiert. Im Büro der Designerin hängt ihre Leuchte „Vertigo“: ein großer Karbonring, der wie ein eleganter Damenhut geschwungen ist und von zarten Kunststoffbändern gehalten wird.

Diese Leuchte, die Constance noch während ihres Studiums entwickelt hat, kam 2010 mit der ersten Kollektion von Petite Friture auf den Markt und war sowohl für die Designerin als auch das junge Label ein Durchbruch. Ihre ausufernde Form erleichtert es, Räume zu strukturieren und verschiedene Zonen zu schaffen. Ein Blickfang, in Frankreich handgefertigt, und das auch noch zu einem überschaubaren Preis! Richtiger kann man es kaum machen.

„Vertigo“ ist ein bisschen wie Constance Guisset selbst: voller Energie, ständig in Bewegung, praktisch und poetisch, vernünftig und doch ziemlich gewagt:



SPIEGEL, KUNSTHAAR, GIPS UND PAPIER – AUS DIESEN MATERIALIEN WERDEN IN DER MODELL-WERKSTATT PROJEKTE ERARBEITET

FOTOS GIANNI BASSO/VEGA.MG

PORTRAIT



SEIT 2011 BETREIBT CONSTANCE IHR STUDIO IN EINEM HELLEN LOFT IM 18. PARISER ARRONDISSEMENT

„Wenn Sie meine Mitarbeiter fragen, was mich ausmacht, werden sie antworten: Verwegenheit.“ Designerin wurde Constance, weil sie mit den Händen und dem Kopf arbeiten, Ingenieurin und Poetin, Unternehmerin und Kreative sein wollte.

Eine Portion Verwegenheit war durchaus zuträglich, um da anzukommen, wo sie heute steht. Denn als Constance zunächst eine Tischlerlehre machen wollte, überredeten die Eltern sie, Wirtschaft zu studieren. Das tat sie, mit Erfolg. Doch als sie mit Mitte 20 feststellte, dass sie fortan alles, was ihr Freude bereitet, nur in ihrer Freizeit tun konnte, entschloss sie sich, noch ein Designstudium zu absolvieren. Um die Ausbildung zu finanzieren, übernahm sie die Büroleitung eines der erfolgreichsten französischen Designstudios: Ronan und Erwan Bouroullec. „Dort habe ich gelernt, die Dinge richtig anzusehen“, erklärt Constance, „und ich habe verstanden, wie wichtig nicht nur das Design, sondern auch die Fotografie und die Kommunikation ist.“ 2009 begegnete sie Amélie du Passage, einer anderen energiegeladenen Französin, die auf der Suche nach jungen Designern für ihr Label Petite Friture war. Sie starteten mit „Vertigo“, darauf folgte der Spiegel „Francis“, dann Sofa und Sessel „Nubilo“. Was all ihre Entwürfe gemein haben: Sie sind durchdacht, funktional, innovativ – und noch ein bisschen mehr. Denn wenn die praktische Constance eine Idee für gut befindet, fügt sie immer noch eine Prise Magie hinzu, verwandelt ihre Möbel in zauberhafte Fabelwesen wie ihre Tischleuchten auf Beinen oder die Pendelleuchte „Cape“, die wie ein Gespenst durch den Raum zu schweben scheint.

Auch Farbe ist ein wichtiges Mittel für Constance Guisset – aber der letzte Schritt im Designprozess. „Wenn ich entwerfe, sind alle meine Objekte erst mal schwarz-weiß. Farbe dient dazu, ihnen eine emotionale Dimension zu verleihen, sie in unserer Zeit zu



KREATIVE TRUPPE: CONSTANCE GUISSSET (3. V. LINKS) UND IHRE MITARBEITER

verorten“, erklärt sie. „Oft frage ich mich, was wohl zukünftige Archäologen über die Objekte unserer Zeit denken und was sie ihnen über unsere Gewohnheiten und Sehnsüchte sagen werden.“ Vorerst sind es keine Archäologen, sondern sie selbst, die ihre Projekte interpretiert. Bis Anfang nächsten Jahres läuft ihre Ausstellung „Anima“ im MUDAC Lausanne. Darin stellt sie ihre Projekte in zwei Sets gegenüber: eins in Grau- und Schwarztönen gehalten, das andere, mit genau den gleichen Stücken, in Farbe. „Man merkt sofort, wie sehr unser Eindruck, ob Design weiblich oder männlich wirkt, von der Farbe abhängt.“

LEUCHTE „VERTIGO“: CONSTANCE GUISSSET, AB CA. 690 EURO, PETITE FRITURE
HOCKER/TISCH „ANKARA“: CONSTANCE GUISSSET, MATIÈRE GRISE
SCHAUKELSTUHL „SOL“: CONSTANCE GUISSSET, MOLteni&C
SOFA „NUBILo“: CONSTANCE GUISSSET, PETITE FRITURE
SPIEGEL „FRANCIS“: C.G., PETITE FRITURE
TISCHLEUCHTE „CHANTILLY“: C.G., MOUSTACHE
SPIEGEL „FRANCIS“: C.G., PETITE FRITURE